

Mutter / Frau Justina Siegmundin mit mehrem zu vernehmen gegeben / was Gestalt sie ihrer jederzeit redlich = und denen Kreißenden Frauen aufrichtig = gethanen Bey-Hülffe / sonderlich aber / was das bey solchen Personen sehr oft und dato noch allemahl glücklich practicirten Wassersprengen beträffe / Zeugnis von nöthen hätte / mit inständigen Bitten / weilm sie unter andern auch der Ehrbaren und Tugendbelobten Frauen Barbara Stieffin / unserer anjeko verwittibten Papiermacherin allhier / währendder Verehligung in ihrem gesegnetem Zustande Hülffreiche Hand leisten / und aus erheblichen Ursachen das Wasser bey ihr sprengen müssen / Wir geruheten Selbte vor uns zu fordern / und wie sie mit ihr in der Geburts-Zeit verfahren / Gerichtliche Verhör anzustellen.

Nachdem nun angezogene Fr. Barbara Stieffin / auf Unser und gemeldeter Fr. Justinen Begehren / willig erschienen / und Wir selbter mehr bedeuteter Fr. Justinen Ansuchen vorgetragen / auch beynebens alles Ernstes ermahnet / bey Gott und ihrem guten Gewissen niemanden weder zu Liebe noch zu Leid / sondern einzig und allein der Wahrheit zu Steuer / wie zu selbiger Zeit mit ihr gebähret worden / auszusagen / hat sie bey ihrem guten Gewissen / mit züchtig-geziemendē Worten erzehlet: Es wären numehr angehende Herbst-Zeit / gleich zwey Jahr / daß sie der liebe Gott in ihrem Ehestande zum sechsten mahl mit Leibes-Frucht gesegnet / und nach dem

D

sie